

Provinz Sachsen.

Regierungs-Bezirk Merseburg.

Kreis Querfurt.



Nach ein. Orig.-Aufn. v. R. Püttner, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winkelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

BEDRA.

# BEDRA.

PROVINZ SACHSEN. — REGIERUNGSBEZIRK MERSEBURG. — KREIS QUERFURT.

---

Bedra, im Kreise Querfurt des Regierungsbezirk Merseburg belegen — ehemals im Amte Freiburg des Thüringischen Kreises im Herzogthum Sachsen — war schon im frühen Mittelalter ein befestigter Platz. Im 13. Jahrhundert befand sich Bedra im Besitze derer von Kotze, — welche um das Jahr 1250 einen Bischof von Merseburg befehdeten, gefangen nahmen und hohes Lösegeld erpressten. — Später wurden im Laufe dieser Fehde ihre festen Schlösser Bedra und Vesta von den Bischöfen von Merseburg mit Hilfe der Städte Erfurt u. s. w. eingenommen.

Es scheint dass Bedra in Folge dieser Ereignisse in den Besitz derer von Bose kam, zu deren Familie jener gefangen genommene Bischof von Merseburg angeblich gehörte. — Der vorhandene älteste Lehenbrief von 1400, in

dem die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen mit Schloss und Flecken Bedra den Christoffel von Taubenhain belehnen, — erwähnt, dass dessen Vater selbiges von Caspar Bose erkaufte habe. —

Bedra blieb bis zum Jahre 1750 der Sitz derer von Taubenhain, welche schon früh zugleich mit demselben die benachbarten Rittergüter Leiha und Schalkendorf besaßen. Im Jahre 1750 ging dieser ganze Besitz an einen Grafen von Brühl, Vetter des bekannten Sächsischen Ministers über, und 1793 erkaufte ihn der Stiftshauptmann Ferdinand Heinrich von Helldorff, dessen zweiter Sohn, Heinrich Ferdinand von Helldorff, verstorben im Jahre 1873, Bedra nahezu fünfzig Jahre besaß und bewirthschaftete.

Von dem festen Schloss, dessen Festigkeit namentlich in der Lage inmitten weiter Wallgräben und sumpfiger Districte bestanden haben soll, die inzwischen längst ausgetrocknet und in Culturland oder Anlagen verwandelt sind, ist Nichts erhalten, die Reste sollen im Anfange des vorigen Jahrhunderts in Folge des Einsturzes eines hohen Thurmes abgebrochen sein. — Nur die Bezeichnung „Schloss“ Bedra, die fortdauernde Belehnung mit der sogenannten „Schlossgerechtigkeit“ deutet auf die kriegerische Vergangenheit. — Der jetzige Wohnsitz des Besitzers ist wahrscheinlich Ende des 17. Jahrhunderts erbaut, und hat im Laufe der Zeit, zuletzt im Jahre 1840 mancherlei Umbauten erfahren.